

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

April 1984 – 29. Jahrgang



Allen Skatfreunden

ein frohes Osterfest

4/84

I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Rhein-Weser-Turnier

Zur Person:
Curt Bennemann

Bundesliga-Service:
Spielstätten am 12. Mai 1984

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Das Deutsche Skatgericht
Problem Nr. 9:
Karten vergeben
und Lösung zu Problem Nr. 8

Mini-Krimi

Skataufgabe Nr. 264
und Auflösung zu Nr. 263

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Bunte Osterkunst
Thamm/Anthony (Deike)

871 bestanden bisher Prüfung

Bei seiner Sitzung am letzten Wochenende im Januar im Plettenberg konnte das Deutsche Skatgericht auf 50 Schiedsrichter-Lehrgänge Rückschau halten, die seit 1971 bislang durchgeführt worden sind. Als Lehrgangleiter waren in diesem Zeitraum die Skatfreunde Fabian (26, davon 3mal gemeinsam mit Skfr. Münnich), Münnich (10, davon 3mal gemeinsam mit Skfr. Fabian), Mesterharm (9), Kämmler (5), Schmidt (2) und Sechtenbeck (1) tätig.

Von den Teilnehmern erhielten 871 Skatfreundinnen und Skatfreunde nach erfolgreich bestandener Prüfung den Schiedsrichter-Ausweis des Deutschen Skatverbandes. Auf die acht Landesverbände verteilt, zeigt sich folgendes Bild:

LV 1 = 94 Ausweise,	LV 5 = 83 Ausweise,
LV 2 = 175 Ausweise,	LV 6 = 118 Ausweise,
LV 3 = 99 Ausweise,	LV 7 = 95 Ausweise,
LV 4 = 129 Ausweise,	LV 8 = 78 Ausweise.

Diese Zahlen stehen im Zusammenhang mit den Mitgliederstärken der Landesverbände, sind jedoch trügerisch, denn durch Todesfälle, Austritte aus dem DSKV, Übertritte in einen anderen Landesverband infolge Wohnungswechsels usw. haben sich aufklärungsbedürftige Veränderungen ergeben. Eine inzwischen angelaufene Umfrage bei den Schiedsrichter-Obmännern der Landesverbände bzw. der Verbandsgruppen soll klären, wieviel Schiedsrichter in den einzelnen

Rhein-Weser-Turnier 1984

am 24. Juni 1984 in der Albert-Mooren-Halle, Hochstraße,
4155 Grefrath-Oedt
(Einlaß ab 8.30 Uhr)

- Beginn:** 1. Serie 10 Uhr – 2. Serie 14 Uhr
- Veranstalter:** Landesverband 4 im DSkV
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 41 im DSkV
in Verbindung mit dem Skatklub »Heidebuben« Grefrath
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung und Einzelwertung für Junioren,
Damen und Herren
- Preise:** Wanderpokale in den drei Mannschaftswettbewerben,
Ehrenpreise für die drei ersten Plätze in allen
Wettbewerben,
zusätzlich wertvolle Sachpreise in allen Wettbewerben.
- Startgeld:** DM 13,- für Senioren,
DM 6,- für Junioren
(jeweils einschließlich Kartengeld).
Zusätzlich wird ein Spielgeld von DM 0,10 je Spiel
erhoben.
- Meldeschuß:** 17. Juni 1984
- Anschrift für
Anmeldungen:** Gerhard Ebel, Römerstraße 475, 4130 Moers 1,
Telefon (0 28 41) 5 78 74
- Bankverbindung:** Das Startgeld ist bei Anmeldung auf eines der Konten
der Verbandsgruppe 41 zu überweisen:
Nr. 330-027 962 bei der
Stadtparkasse Duisburg-Neuenkamp (BLZ 350 500 00)
Nr. 1827 46-439 beim
Postscheckamt Essen (BLZ 360 100 43)

Parkplätze stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Landesverbänden überhaupt jetzt noch zur Verfügung stehen, um auch künftig eine gleichmäßige Behandlung der Landesverbände unter Berücksichtigung ihrer Mitgliederzahlen bei der Vergabe von Schiedsrichter-Lehrgängen zu erreichen. Tunlich erscheint zudem die namentliche Feststellung der Schiedsrichter, die sich generell gegen ihren Einsatz sperren. (G. W.)

ZUR PERSON

Curt Bennemann liebt das offene Wort



Wird er nach seinem Steckbrief gefragt, pflegt der neue Vorsitzende des Landesverbandes 4 im DSKV, Skatfreund Curt Bennemann, zu sagen:

»Wäre ich Politiker, würde ich mich so vorstellen: 48 Jahre alt, verheiratet, zwei

Kinder, von Beruf Sozialpädagoge und als Erziehungsleiter in der öffentlichen Erziehung tätig, seit vielen Jahren sozialpolitisch engagiert. -Hobby: Skat!«

Seit rund 20 Jahren gehört Curt Bennemann dem DSKV an, etwas länger noch dem Dülmener Skatklub »Pik-As«. Auf seinen Einfluß geht die Gründung der Verbandsgruppe 44 zurück. Viele ihrer Klubs sind von ihm gegründet worden. Vom Gründungstag der Verbandsgruppe an leitete er lange Jahre deren Geschicke als Vorsitzender. In der Gründungsversammlung des Landesverbandes 4 im Jahre 1971 zum LV-Kassenwart gewählt, war er bis zu seiner Wahl zum Landesverbandsvorsitzenden im März vergangenen Jahres in diesem Amte tätig. Zu seinen skatsportlichen Höhe-

punkten zählen die mehrmalige Teilnahme an der DEM und an der DMM mit seinem Klub »Pik-As«, in dessen Spitzenteam er seit der Einrichtung der Oberliga im LV 4 spielte und mit dem er jetzt in die Bundesliga aufgestiegen ist.

Als geborener Münsterländer, ausgestattet mit dem sprichwörtlichen westfälischen Dickschädel, zeigt Curt Bennemann in Sachen Skat seit vielen Jahren Initiativen und Aktivitäten, die er gradlinig und konsequent zum Erfolg führt. Beispiele hierfür sind 20 Jahre Dülmener Skatturniere, Freundschaftstreffen mit Vereinen aus ganz Deutschland oder neuerdings die Einführung von Stadtmeisterschaften mit Vereinsgründungen.

Getreu seinem Wahlspruch »Gott hat uns die Sprache gegeben, daß wir sie nutzen« liebt er ein offenes Wort und ein klärendes Gespräch. Die Bereitschaft, Kompromisse zu schließen, aber auch Entscheidungen zu treffen und zu verantworten, begleitet seinen Weg.

Vom DSKV wurde Curt Bennemann 1970 mit der Ehrenurkunde und 1976 mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. 1981 erhielt er den Ehrenteller des LV 4 im DSKV.

Möge Curt Bennemann in seinem verantwortungsvollen Amt als LV-Vorsitzender stets eine glückliche Hand und an seiner ständig wachsenden Sammlung von Kartenspielen allzeit viel Freude haben. (G. W.)

Auf zum Nordpokal

Alle Jahre wieder lockt das Nordpokal-Turnier die Skatfreunde aus ganz Deutschland in den Norden unseres Vaterlandes. Im Laufe der Jahre ist diese Veranstaltung zum Inbegriff vieler Skatfreundschaften, einer hervorragenden Preisgestaltung und einer fast organisatorischen Perfektion geworden.

Wurde der Nordpokal im letzten Jahr an den Stränden Gardings ausgetragen, so legte der Landesverband 2 die Ausrichtung in diesem Jahr in die Hände der Verbandsgruppe 20. Hamburg, zentraler gelegen, verfügt mit der Mensa der Bundeswehrhochschule über

Räumlichkeiten, die annähernd 2000 Skatfreundinnen und Skatfreunden in heller und luftiger Atmosphäre Platz zu bieten vermag. Da hier die Preise weit unter dem Durchschnitt anderer Lokalitäten liegen, wird der Geldbeutel der Teilnehmer nicht unnötig strapaziert.

Die Mitglieder der Hamburger Verbandsgruppe werden alles tun, damit auch in diesem Jahr eine erfolgreiche Durchführung des Nordpokals gewährleistet ist und dieses Turnier zu einem Erlebnis wird. Die Ausschreibung dieser am 2. Juni 1984 stattfindenden Veranstaltung wird in der Mai-Ausgabe veröffentlicht.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 2-Nachrichten

Wiefelstede. An den diesjährigen Einzelmeisterschaften der VG 29 Oldenburg beteiligten sich 20 Damen, 20 Junioren und 150 Herren. Von ihnen hatten 3 Damen, 4 Junioren und 28 Herren Gelegenheit, sich für die LV 2-Einzelmeisterschaften zu qualifizieren.

Bei den Herren war Klaus Neelen (SC Rhauerfehn) von Anfang an mit in der Spitzengruppe vertreten. In allen sechs Serien erzielte er mit einem Schnitt von 1361,5 Punkten sehr gute Ergebnisse, so daß er mit 8169 Punkten neuer VG-Meister wurde. Deutlich zurück folgte an zweiter Stelle Heinrich Thimm vom SC Leer mit 7426 Punkten vor Werner Kalinka vom Skatklub »Heinemann« Oldenburg, der es auf 7339 Punkte brachte.

In der Damenwertung hatte zum Schluß Magda Rothe (»Friesenjungs« Wiesmoor) mit 6049 Punkten das beste Ergebnis. Die weiteren Plätze gingen an Erna Köhncke (»Klein-Erna« Metjendorf, 5988 Punkte) und Ute Helwig (»Zum Niedersachsen« Nordenham, 5738 Punkte).

Die Junioren-Hochburg »Hasetal« Lönningen sicherte in der 4mal 48 Spiele umfassenden Meisterschaftsdistanz mit Thomas Breher (5377 Punkte), Hans Albers-Ripken (5348 Punkte) und Christian Kramer (4876 Punkte) nicht nur die besten drei Plätze, sondern oben-drein noch die Plätze vier und fünf.

Hamburg. Noch keineswegs in Top-Form waren Hamburgs Bundesligaspieler bei den Einzelmeisterschaften der VG 20. Sieht man einmal von dem 20. Platz ab, der noch zum Einstieg in die nächste Runde auf LV-Ebene berechtigt, so fanden sich die übrigen samt und sonders im geschlagenen Feld wieder.

Bei den Damen gewann überraschend Marie Janssen vom Skatklub »Ahoi« den Titel. Mit dem hauchdünnen Vorsprung von 28 Punkten siegte sie vor Karin Schröder von »Hansa«, die ihren Riesenvorsprung aus den ersten vier Serien nicht ins Ziel retten konnte.

Eine Wachablösung gab es bei den Junioren, nachdem Abonnementsmeister Stem Schömenauer aus Altersgründen nicht mehr starten durfte. Sieger wurde Thomas Petersen vom 1. SC Billstedt. Der zweite Platz ging an Söhnke Nickstadt von den »Skatklöppern im Farmser TV«.

Bei den Herren legte Dieter Telligmann vom »ES-CE« Norderstedt schon in der ersten der acht zu absolvierenden Serien den Grundstein für seinen Titelgewinn in diesem Meisterschaftsdurchgang. Mit über 2000 Punkten wurde er zur zweiten Serie an Tisch 1 Platz 1 gesetzt. Diesen Platz behauptete er bis zur 6. Serie. Dann mußte er vorübergehend an den Tisch 2. Hier sammelte er aber wieder die nötigen Punkte, die ihn an Tisch 1 zurückführten, wo er in der entscheidenden letzten Serie seine ärgsten Konkurrenten wieder unter Kontrolle hatte. Zum Schluß genügte ihm 9592 Punkte, um den Meistertitel an seine Fahnen zu heften. Vizemeister wurde Horst Lindemann von »Tenne« Oering mit 9454 Punkten. Mit Manfred Pleger und Helmut Suhl stellte der »ES-CE« Norderstedt die nächstplacierten dieser Meisterschaft. Vermutet wird, daß die geringen Punktzahlen auf das frühzeitige Setzen schon zur zweiten Serie zurückzuführen sind.

VG-Vorsitzender Lothar Beckmann überreichte zum Schluß der Veranstaltung allen

Siegern und für die »Norddeutsche« qualifizierten Teilnehmern Ehrenpreise und wünschte ihnen auf dem weiteren Weg zur DEM viel Erfolg. Er selbst blieb diesmal auch auf der Strecke, doch hofft er, sich in der Bundesliga schadlos halten zu können.

Die VG 20-Liga beendete ihre Spiele mit einem klaren Gruppensieg für die erste Mannschaft von »Rosenblatt« Pinneberg. Daneben schafften »Hummel-Hummel I« und »Club 61 I« den Aufstieg in die Oberliga Nord.

Die beiden zweiten Klassen der VG 20 sahen »Tura-Asse« Norderstedt I und den 1. SC Billstedt als neue Titelträger. Während diese Teams als Aufsteiger zur 1. VG-Liga feststanden, mußten die Mannschaften der Klubs »Zur Post« Tornesch, »Hummel-Hummel II«, »Geesthacht I« und »Tura-Asse« Norderstedt II zunächst noch eine Qualifikationsrun-

de bestreiten, um die weiteren Aufsteiger zu ermitteln. Die Entscheidung fiel zugunsten der Tornescher und Norderstedter.

LV 3-Nachrichten

Lindhorst. 94 Jahre zählte der älteste Teilnehmer eines vom Skatklub »Schaumburger Buben« Lindhorst ausgerichteten Skattourniers. Als erfolgreichstes Ehepaar dieses Turniers wurden Angelika und Wilfried Meyer vom Skatklub Herrenhausen gewertet, der auch die beste Damenmannschaft stellte. Bei den Herren siegte der Skatklub Linden. Unter 150 gestarteten Skatfreundinnen und Skatfreunden hatten in den Einzelwertungen Skfrin. Hanke (Himmelsthürer Buben) und Skfrin. Käthe Ladewig (»Kleine 18« Hannover) zum Schluß die besten Ergebnisse.

Bundesliga-Service

Die Spielstätten für die Bundesliga-Begegnungen am 12. Mai 1984 und die für den Ablauf zuständigen Staffelleiter werden hiermit vom Verbandsspielleiter zur Kenntnisnahme mitgeteilt.:

Gruppe	Spielstätte	Staffelleiter
Nord	Schultheiss-Festsäle Hasenheide 23/31 1000 Berlin 61	Helmut Schmidt Geschäftsstelle LV 1 Eylauerstraße 9 1000 Berlin 61
West	Restaurant-Hochhaus Vahrenwalder Str. 205 3000 Hannover	Ewald Haarstik Baldeniusstraße 30 3000 Hannover 21
Südwest	Kolpinghaus Fröbelstraße 30 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)	Heinz Schneider Fronhofstraße 16 5030 Hürth 6
Süd	Sportzentrum Daimler Benz AG Türkenstraße 7 7000 Stuttgart 60	Waldemar Peuckert Turmstraße 25 7140 Ludwigsburg

Für die Spielbegegnungen am 8. September 1984 sind folgende Staffelleiter vorgesehen:

Gruppe Nord
Siegfried Schmitz
Richthofenstraße 41
2300 Kiel 17

Gruppe West
Winfried Schwarzer
Nordenstiftsweg 79
4700 Hamm 1

Gruppe Südwest
Siegfried Wolf
An der Planke 1
6950 Mosbach-
Neckarelz

Gruppe Süd
Manfred Knapp
Sonnenstraße 19
8500 Nürnberg 50

Die Spielstätten werden in der August-Ausgabe veröffentlicht.

Hannover. Mit über 200 Teilnehmern veranstaltete der Skatklub Herrenhausen am 28. Dezember 1983 ein Werbeturnier. In der Einzelwertung blieb Ewald Haarstik vom Ausrichter Sieger vor seinem Klubkameraden Wolfgang Trebicky. Tagesbeste Dame war Angelika Meyer vom Skatklub Letter, der übrigens auch das beste Mannschaftsergebnis verzeichnete.

Mehr als 300 Skatfreundinnen und Skatfreunde kämpften um den Hannover-Pokal in Garbsen. In bester Form waren die Himmelsthürer Buben, die nicht nur den großen Pokal für Achter-Mannschaften, sondern auch den Wanderpokal für Vierer-Mannschaften entführten. Bester Einzelspieler war Heinz Trotschinski von den »Lustigen Buben« Hannover vor Wolfgang Reichmann (Himmelsthürer Buben) und Hans Krebs (Skatklub Herrenhausen). Bei den Damen siegte Olga Gerigk vom Skatklub TuS Vahrenwald.

Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens hatte der Skatklub Herrenhausen zu einem Jubiläumsturnier eingeladen, das mit 300 Teilnehmern ein ausgezeichnetes Echo hatte. Im Einzel siegte Karl-Heinz Korte vom Skatklub Hainholz vor Wolfgang Junge, »Kreuz-As« Lehrte bei den Herren und Sophie Röske von »Kreuz-Dame« Nienburg bei den Damen. Der Pokal für Achter-Mannschaften blieb im Hause des Jubilars. Im Wettbewerb der Vierer-Mannschaften sicherte sich der BSK »von Fintel« Schneverdingen den für den Sieger ausgesetzten Pokal.

Die VG 30, mit über 60 Klubs eine der größten im norddeutschen Raum, führte im Hochhaus Vahrenwald ihre alljährlich wiederkehrenden Klubvergleichskämpfe durch. Trotz der Veranstaltungsfülle und der anstehenden Spiele der Landesliga kamen rund 200 Teilnehmer. Überraschungssieger mit dem beachtlichen Ergebnis von 3649 Punkten aus zwei Serien wurde Max Knoke vom Skatklub »Scharfe 7« Berenbostel, der mit dem Einzelsieger und den Skatfreunden Dussa, Laszik und Schlicht auch den Pokal im Mannschaftswettbewerb entführte. Den zweiten Platz belegte Karl-Heinz Korte vom Skatklub Hainholz mit 3598 Punkten vor Rüdiger Stobbe und Hans-Joachim Reuter. Im Mannschaftskampf

sicherte sich der Skatklub Hainholz den zweiten Platz vor dem Skatklub Herrenhausen, der mit Angelika Meyer die beste Spielerin des Turniers in seinen Reihen hatte.

LV 4-Nachrichten

Essen. Um die Mannschaftsmeisterschaft des LV 4 ging es am 11. Februar in Essen. Die Titelkämpfe, mit denen sich die Qualifikation zur DMM 1984 verbanden, brachten auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Herren

1. »Karo-7« Datteln I	20 278 Punkte
2. »Die Joker« Oberhausen	20 117 Punkte
3. »Löschbogen-Asse« Mülheim	18 988 Punkte
4. »Pik-As« Recklinghausen	17 932 Punkte
5. »Bahnhofstauben« Quakenbrück	17 710 Punkte
6. »Heidebuben« Grefrath	17 553 Punkte
7. »Spitze Buben« Recklinghausen	17 504 Punkte
8. »Skatfreunde« Kamp-Lintfort II	17 400 Punkte
9. SC Oberhausen 53	17 250 Punkte
10. »Alte Luschen« Osnabrück	17 141 Punkte



Ehrung des neuen Titelträgers »Karo-7« Datteln

Damen

1. »Null Hand« Essen/ »Herz-Dame« Dorsten	18 819 Punkte
2. »Herzblatt« Duisburg I	16 808 Punkte
3. »Bergheimer Damen« Duisburg	16 718 Punkte

Bielefeld. Nach dem spektakulären Rücktritt von Erich Pohl vom Amt des Vorsitzenden der Verbandsgruppe 48 und dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Ausscheiden von Georg Lekscha als Spielwart aus dem VG-Vorstand standen in der Jahreshauptversammlung am 9. Januar Ergänzungswahlen an.

Die Verbandsgruppe wird nunmehr in den einzelnen Ämtern von folgenden Skatfreunden vertreten:

1. Vorsitzender Walter Ney; 2. Vorsitzender, Pressewart und Schriftführer Harald Dose; Spielwart Manfred Anhut; Ligaobmann Roland Vahrenholt und Klaus Matzek; Jugendwart Heinz Siekmann; Frauenreferentin Helga Kiel; Kassenwart Herbert Glass.

Ihr 3. Johannes-Fabian-Gedächtnisturnier

veranstaltet die Bielefelder Verbandsgruppe am 3. Juni 1984 im »Haus des Handwerks« in Bielefeld (siehe Veranstaltungskalender in diesem Heft).

LV 7-Nachrichten

Pfullendorf. Zu einem Freundschaftsturnier mit 120 Teilnehmern traten am 28. Januar in Pfullendorf die Verbandsgruppen 77 und 79 gegeneinander an. Dabei siegte bei den Mannschaften der Skatklub »Blaufelchen« Konstanz, der mit Skfr. Lang auch den Einzelsieger stellte, vor der »Löwenklasse« Schwenningen mit Skfr. Schmidt als Zweitplacierten in

Das Deutsche Skat-Gericht



Lösung zu Problem 8

Das Ansagen eines Spiels ist nach Ziffer 2.3.6 SkO unwiderruflich. Es gibt also kein »Umtaufen«. Die Frage ist, ob die »Erweiterung« eines Grands in einen Grand ouvert statthaft ist.

Der Unterschied zwischen dem von Vorhand angesagten Spiel und einem Grand ouvert besteht darin, daß Vorhand – mit oder ohne Grund – zunächst kein offenes Spiel wagen will. Wenn er aber erst von einem Mitspieler dazu aufgefordert werden muß, seine Spielansage zu überdenken, besteht kein Anlaß mehr, eine etwaige Unterlassungssünde zu tolerieren. Nur wenn Vorhand im gleichen Zuge mit seiner Ansage die Karten offenlegt, gibt er – selbst ohne ausdrückliche Ansage – zu erkennen, daß er einen Grand ouvert beabsichtigt. Sonst muß es bei dem Grundwert von 24 bleiben.

*Siegfried Mesterharm,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Problem 9: Karten vergeben

Beim 9. Stich wird festgestellt, daß einer der Gegenspieler seine letzte Karte zugeben muß, der andere zwei Karten in der Hand behält. Offensichtlich sind die Karten schon von Anfang an vergeben worden. Dagegen hatte der Alleinspieler die richtige Anzahl Karten erhalten und konnte diesen Fehler nicht eher feststellen. Die Gegenspieler verlangen, daß neu gegeben wird, der Alleinspieler ist dagegen, der Kartengeber ist sich keiner Schuld bewußt. Ist das Spiel gültig? Wer hat gewonnen?

Lösung des Falles im nächsten Heft!

der Einzelwertung. Im Vordergrund dieses Treffens stand aber mehr das Wiedersehen und der allgemein als nützlich empfundene Gedankenaustausch mit Skatfreunden aus der Zeit, als beide Verbandsgruppen noch eine Einheit waren. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß angestrebt wird, diese Begegnungen fortzusetzen.

Der richtige Verein

Ärgerst du dich und willst dich freu'n,
dann geh doch in einen Verein!
Skaten, Billard, Kegeln, Singen –
etwas wird dir schon gelingen.

Mit festem Vorsatz ging ich hin,
damit ich nicht alleine bin:
Zerstreuung in geselliger Rund'
hält bekanntlich munter und gesund.

Eine Weile dauert es jetzt,
bis man von allen eingeschätzt.
Dann heißt's »Zahlemann & Söhne«.
Nichts geht ohne Geld: man löhne.

Ich versucht' es erst mit Kegeln,
tat gleich auf die Nase segeln:
Die Kugel war zu schwer für mich –
die meisten Pudel hatte ich.

Tischtennis ist da halb so schwer.
Nur den Ball mal hin und her –
aber der verflixte Ball
jagte quer mich durch den Saal.

Die Kugel per Stock in das Loch
schien eine leichte Übung noch –
das Loch blieb leider immer leer;
seitdem mag ich Billard nicht mehr.



Ich entschied mich nun für Singen,
das wird mir bestimmt gelingen
und sang dann auch aus voller Brust –
allein; den anderen nahm's die Lust.

Schwimmen fiel mir als nächstes ein.
Ein paar Züge konnte ich fein –
ein Ball am Kopf, ich war geplättet,
man hat mich eben noch gerettet.

Fußball, ach, das kann jeder,
nur so laufen hinter Leder –
gerannt bin ich stets unverdrossen,
den Ball haben andere geschossen.

Die Auswahl ward nun ziemlich klein.
Mein nächstes Ziel: Radsportverein.
Der Start ging los mit Blitzesschnelle,
nur ich stand noch an gleicher Stelle.

Gut wäre auch die Reiterei;
das zahmste Pferd holt man herbei.
Das Lamm von Roß ward aber munter,
kaum oben, schmiß es mich schon runter.

Aber mein Mut war noch nicht hin,
denn Handball ist ja heute »in«.
Die Hände hoch: »Hipp – Hipp – Hurra!« –
sie legten mir den Austritt nah.

Einen neuen Job, einen andern,
fand ich in einem Klub zum Wandern:
Marschierte hin, marschierte her,
war schlimmer als beim Militär.

Bei Gymnastik Pfunde verlieren,
die steifen Knochen aufpolieren?
Dem Ischiasnerv ging es sehr schlecht,
der Bandscheibe war es auch nicht recht.

Schachspiel, meinte ich, strengt nicht an,
zu spielen brauchen nur zwei Mann.
Remis bot ich oft dem Partner klug,
doch matt war ich stets im nächsten Zug.

Ich suchte hier und da nach Rat
und kam jetzt hin zum Einheitsskat.
Alles, was ich bisher vermißt,
mit diesem Spiel verbunden ist.

Hier gilt es, den Verstand zu quälen,
kann mit Mischen die Muskeln stählen,
Trumpf sind Geselligkeit, Harmonie –
Spaß für alt, für jung, für ihn und sie.

Warnung am Ende der Geschichte:
Reiße dich bloß um Posten nicht!
Treffend nannten die Ahnen es schon:
Undank ist der Welt häufigster Lohn.

Ingeburg Lotz, Kiel

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 264

Aus der Hand oft riskant

Mittelhand, mit

Pik-Bube. Herz-Bube, Karo-Bube;

Karo-10. -König, -Dame, -9, -8, -7;

Pik-Dame.

Grand aus der Hand spielend, freut sich zu früh, als sie nach Beendigung des Spiels mit Kreuz-As und -König noch 15 Augen im Skat findet, denn die Gegenspieler wissen genau 60 Augen in ihren Stichen.

Wie war der Verlauf des sich tatsächlich ereigneten Spiels, wenn Hinterhand, die mit acht Trümpfen ein Herzhandspiel gehabt hätte, nur einen Stich macht?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 263

Eine böse Sache! Ein Nullspiel, daß im Falle des Verlustes den geringsten Abzug bringen würde, ist fast aussichtslos, weil der Alleinspieler auch nach dem Weglegen des Skats mindestens Karo-10 behalten muß und viermal Pik ohne 7 führt. Grand ist zu gefährlich, weil ihm die Kreuz-Farbe zuerst auf den Tisch kommt. Da die Gegenspieler überhaupt nicht gereizt haben, ist anzunehmen, daß die Kartenverteilung günstig ist.

Unter diesen Umständen kann er einen Kreuz ohne 10 gewinnen, denn es ist nicht anzunehmen, daß Vorhand Trumpf ausspielt.

Skat: Pik-und Herz-Dame	= 6 Augen
1. Stich: Pik-As, -König, -7	= 15 Augen
2. Stich: Herz-As, -König, -9	= 15 Augen
3. Stich: Karo-As, -8, -7	= 11 Augen
4. Stich: Karo-10, -König, -9	= 14 Augen
Insgesamt	= 61 Augen

Selbstverständlich ist der Spielausgang davon abhängig, daß beide Gegenspieler die vier Fehlkarten des Alleinspielers bedienen müssen, doch ist hier die Gewinnaussicht gegenüber allen möglichen Spielen am größten.



MINI-KRIMI

Er bluffte nicht

Es war Sonntag, und im Hafen war nichts los. Da kam er an Bord. Ich merkte es erst, als sein Schatten auf mich fiel. Als ich mich umdrehte, and er da. groß und hager, den kurzläufigen Revolver in der Hand. »Sie sind Andreas Martin, der Taucher?« Ich nickte. »Das bin ich. Und wer sind Sie?« - »Irgendwer«, erwiderte er, bückte sich und warf die Leinen los. »Lassen Sie den Motor an. Wir unternehmen eine kleine Reise.« Mit einem Revolver streitet man nicht herum. Ich warf die Maschine an und holte den Anker an Deck. Als wir aus dem Hafen heraus waren, gab er mir den Kurs an. Die offene See nahm uns auf. Er stand schräg hinter mir. Ich fragte: »Ist es nicht endlich an der Zeit, daß Sie die Katze aus dem Sack las-

sen, Freund!« Er nickte zustimmend. »Sie werden etwas für mich aus dem Wasser holen, eine Kassette.« Da wußte ich Bescheid.

Ich grinste. »Immer noch hinter falschen Pfundnoten her? Es ist zwecklos. Da haben schon ganz andere danach gesucht. Kein Mensch weiß, wo sie liegen.« Sein Revolver zielte auf meinen Bauch. »Bis auf einen. Ich weiß es. Die Kassette liegt sechzig Meter unter Wasser in einer Felsenhöhle. Das Riff ist auf den meisten Seekarten nicht eingetragen. Aber ich kenn's. Und Sie werden Tuntergehen und das Zeug für mich 'raufholen.«

Wir brauchten siebzehn Stunden, bis wir über dem Riff waren. Er verstand etwas von Navigation, damit konnte ich ihn jedenfalls

nicht aufs Kreuz legen. Er sah den Belegnagel erst, als ich damit ausholte. Ich hatte ihn unterschätzt. Seine Kugel warf mich zurück. Ich lag an Deck, preßte die rechte Hand gegen die zerschossene linke Schulter und hörte ihn vor sich hinfluchen. »Mit dem Tauchen ist es für mich vorerst vorbei, Freund.« - »Ich werde



Freund, werden Sie bald tot sein. Spätestens in drei Stunden.« Er fiel hin und kroch auf mich zu.

»Was ... was haben Sie mit mir gemacht?« - »Wer unter Wasser geht, atmet komprimierte Luft ein. Der Stickstoff bleibt im Blut. Um ihn loszuwerden, muß man langsam auftauchen, in Etappen. Man muß das Gift aus der Tiefe langsam aus sich herausatmen.«

»Davon haben Sie mir nichts gesagt«, keuchte er. Dann lag er still. Diesmal gelang es mir, die Maschine anzuwerfen.

Text: Conte · Zeichnung: Uhrmann

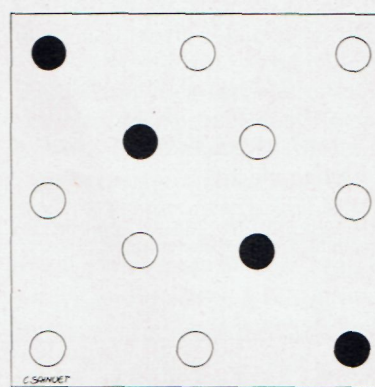
selbst 'runtergehen«, sagte er, »und Sie werden mir erklären, was ich dabei tun muß, jeden Handgriff. Und versuchen Sie nicht, mich hinteres Licht zu führen!«

Er schleppte mich an die Reling und band mich fest. »Die Wunde verbinde ich hinterher, falls ich wieder hochkomme. Falls nicht, haben Sie eben Pech gehabt.« Er bluffte nicht. »Der Lehrgang kann beginnen.«

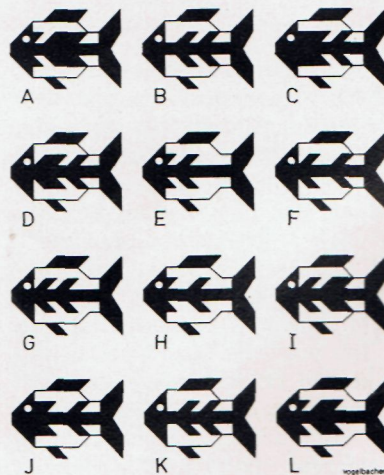
Ich erklärte ihm, was er zu tun hatte. Kurz darauf wuchtete er sich das schwere Preßluftgerät auf den Rücken, nahm Flossen und Maske zur Hand, und fünf Minuten später war er unter Wasser.

Es gelang mir, mich von meinen Fesseln zu befreien, aber gerade als ich die Maschine anwerfen wollte, machte ich schlapp. Ich hatte wohl schon zuviel Blut verloren. Da kam er wieder hoch, stellte die Kassette auf das Deck, kletterte selbst hinterher, und ich konnte gerade noch seinem Revolver einen Tritt geben, daß er über Bord fiel. Er grinste. »Um Sie fertigzumachen, brauche ich keinen Revolver. Ich erledige Sie mit einer Hand.« Er hatte recht. Ich war verwundet und erschöpft. Und er war ein gesunder, kräftiger Mann. Bis er plötzlich die Hände gegen den Leib preßte und sich krümmte. Ich sagte: »Und jetzt,

Zum Tüfteln



Versuchen Sie, dieses Viereck in vier gleiche Teile aufzuteilen. Jedes Teil muß genau dieselben Steine enthalten.



Welche beiden Fische sehen genau gleich aus?

Die Auflösung finden Sie auf Seite 12.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen
jeweils erhältlich unter ☎)

14. April 1984

2. Skat-Stadtmeisterschaft
in der »Stadthalle«, 7987 Weingarten/Wttbg.
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (07 51) 4 65 07 oder 3 24 50

15. April 1984

**Preisskat des SC »Freie Maurer«
Rammersweier**
in der »Festhalle«, 7600 Offenburg-
Rammersweier
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (07 81) 3 47 50

Westfalen-Blatt-Pokalturnier
im Restaurant »Zur Grille«, Viktoriastraße 48,
4950 Minden
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (05 71) 3 14 66 + 7 68 18

Frühjahrs-Skattturnier Köln
in der Gaststätte »Alt-Merheim«,
Neußer Straße 684, 5000 Köln 60
(Weidenpesch)
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (02 21) 3 60 35 03

5. Mai 1984

Einzelmeisterschaften des LV 4
in der »Rennbahntribüne« der Trabrennbahn
Hillerheide, 4350 Recklinghausen
– Beginn: 9 Uhr

6. Mai 1984

Jugendeinzelmeisterschaft des LV 6
in 6710 Frankenthal

19./20. Mai 1984

Einzelmeisterschaften des LV 6
in 6467 Hasselroth

20. Mai 1984

Einzelmeisterschaften des LV 5
in der »Stadthalle«, Gilgenhorn 2,
5414 Vallendar/Rhein

Einzelmeisterschaften des LV 7
in 7990 Friedrichshafen

27. Mai 1984

4. offener Köln-Pokal
im »Kolpinghaus« Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (02 21) 49 66 54

2. Juni 1984

Nordpokal '84
in 2000 Hamburg.
Näheres in der Mai-Ausgabe.

3. Juni 1984

3. Johannes-Fabian-Gedächtnisturnier
im »Haus des Handwerks«, Papenmarkt 11,
4800 Bielefeld 1
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (05 21) 8 27 52

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Osterwünsche .

ALLERLEI



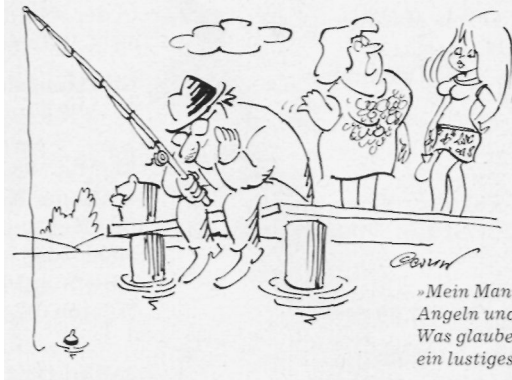
Osterwünsche ... »Ich brauche dringend noch ein Häschen für die Feiertage.«



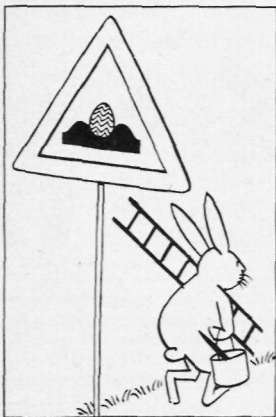
... gehen manchmal in Erfüllung



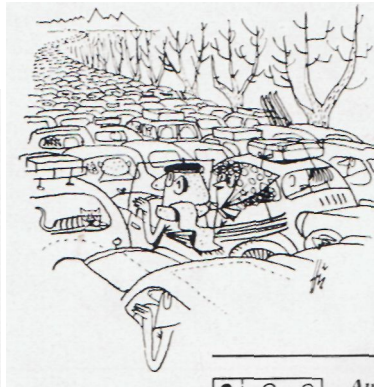
«... und auch dich hab' ich nicht vergessen, Theobald. Fröhliche Ostern!»



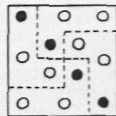
»Mein Mann hat zwei Hobbies: Angeln und Skataufgaben. Was glauben Sie, was wir für ein lustiges Leben führen ... «



Neues Verkehrsschild: Aussteigen zum Ostereiersuchen



Osterverkehr ... »Rase aber bitte nicht wieder so.«



Auflösungen zum Tüftelspaß:

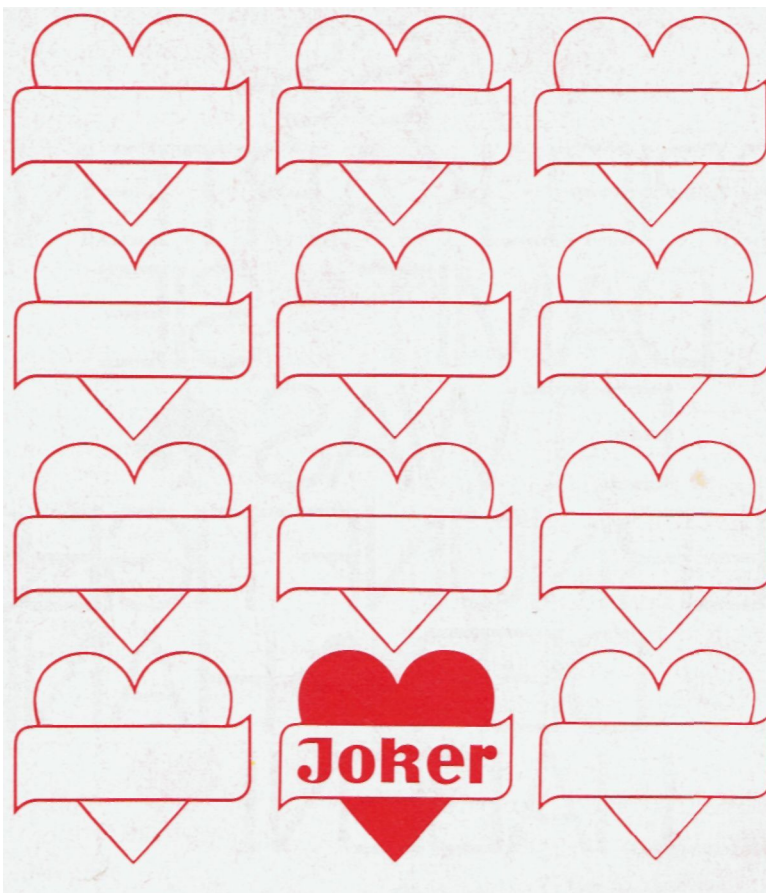
Die Fische B und K sind gleich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von





WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1